

M 2 Aphorismen

Alle Menschen zerfallen, wie zu allen Zeiten so auch jetzt noch, in Sklaven und Freie; denn wer von seinem Tag nicht zwei Drittel für sich hat, ist ein Sklave, er sei übrigens, wer er wolle: Staatsmann, Kaufmann, Beamter, Gelehrter.

Friedrich Nietzsche, Werke I – Menschliches, Allzumenschliches

An Freiheit des Menschen im philosophischen Sinne glaube ich keineswegs. Jeder handelt nicht nur unter äußerem Zwang, sondern auch gemäß innerer Notwendigkeit.

Albert Einstein, Mein Weltbild

Frei zu sein bedeutet mehr als bloß: nicht gezwungen zu sein.

Hannah Arendt

Der freie Wille:

Vor der Vernunft ist er nicht zu erweisen, aber doch muss man ihn fordern, sonst hört alle Selbstverantwortung auf.

Wilhelm Busch, in: Spruchweisheiten & Gedichte

Daher muss man sich durchringen zur Freiheit; diese aber erreicht man durch nichts anderes als durch Gleichgültigkeit gegen das Schicksal.

Seneca, Vom glückseligen Leben

Wir haben gesagt, dass es widersinnig sei, absichtlich nicht frei sein zu wollen, aber es ist möglich, dieses Freisein nicht zu wollen.

Simone de Beauvoir, Für eine Moral der Doppelsinnigkeit

Das ist das Beneidenswerte an dem Menschenleben, dass man der Gottheit, indem man sie versteht, zu Hilfe kommen kann; und das ist wiederum die einzige des Menschen würdige Weise, Gott zu verstehen, dass man in Freiheit alles sich zueignet, was einem zustößt, das Frohe und das Traurige.

Sören Kierkegaard, Kierkegaard – Philosophische Schriften

Ein Fenster zum Himmel/Doch es fehlt die Tür/Triffst du die Freiheit/Bitte schick sie zu mir

Liedtext von Peter Plate, Ulf Leo Sommer & AnNa R. für „Rosenstolz“

Das ist der Weisheit letzter Schluss: Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muss.

Johann Wolfgang von Goethe, Werke – Hamburger Ausgabe Bd. 3, Dramatische Dichtungen I, Faust II

Wer wie ich den Anspruch hat, Freiheit zu lehren, muss wissen, dass man dabei einen grundlegenden Schritt nicht überspringen darf, und zwar die bewusste Entscheidung für die Freiheit. Freiheit ist nichts Selbstverständliches, sie ist

nichts, was die Gesellschaft, so liberal sie auch sein mag, von sich aus den Menschen anbieten kann.

Luisa Muraro, Vortrag Insegnare la libertà (Freiheit lehren), Evangelische Akademie Arnoldshain, aus dem Italienischen von Traudel Sattler

Denn wohl entwickelt sich der Mensch mit Freiheit, aber er schafft sich doch nicht aus nichts, sondern hat seine Aufgabe in seiner Konkretion, die zugleich das Gebiet und die Grenze seines Lebens ist. Insofern ist es gleich wahr, dass jeder Mensch das Allgemein-Menschliche repräsentiert und dass er eine Ausnahme ist. Indem der Ausnahmehensch das versteht, versöhnt er sich wieder mit dem Dasein.

Sören Kierkegaard, Kierkegaard – Philosophische Schriften

Glauben Sie mir, was den Menschen wahrhaft frei macht und was ihm die Freiheit nimmt, was ihm wahre Seligkeit gibt und was sie vernichtet: das unterliegt nicht dem Fortschritt, das weiß jeder aufrichtig lebende Mensch ganz genau im Herzen, wenn er nur hinhorcht!

Robert Musil, Der Mann ohne Eigenschaften – Roman/I. Erstes und zweites Buch

Wir klagen die Natur nicht als unmoralisch an, wenn sie uns ein Donnerwetter schickt und uns nass macht: warum nennen wir den schädigenden Menschen unmoralisch? Weil wir hier einen willkürlich waltenden, freien Willen, dort Notwendigkeit annehmen. Aber diese Unterscheidung ist ein Irrtum.

Friedrich Nietzsche, Werke I – Menschliches, Allzumenschliches

Dennoch kann nichts auf der Welt das Gefühl des Menschen verhindern, für die Freiheit geboren zu sein.

Simone Weil, Theoretischer Entwurf einer freien Gesellschaft

Befreiung und Freiheit sind keineswegs dasselbe. Zwar ist Freiheit ohne Befreiung nicht möglich, aber sie ist niemals einfach nur das selbstverständliche Resultat der Befreiung.

Hannah Arendt, Vita activa

Wäre der Wille eines jeden Menschen frei, das heißt, könnte jeder Mensch so handeln, wie er gerade will, dann würde die Geschichte aus einer Reihe von zusammenhanglosen Zufälligkeiten bestehen.

Leo N. Tolstoi, Krieg und Frieden

Vom Baume der Erkenntnis

Wahrscheinlichkeit, aber keine Wahrheit: Freischeinlichkeit, aber keine Freiheit, – diese beiden Früchte sind es, derentwegen der Baum der Erkenntnis nicht mit dem Baum des Lebens verwechselt werden kann.

Friedrich Nietzsche, Werke I – Menschliches, Allzumenschliches

Arbeitsauftrag zu M 2

Lesen Sie die Aphorismen, wählen Sie diejenige Kurzformel zum Freiheitsbegriff aus, die Sie am ehesten nachvollziehen können, und begründen Sie kurz Ihre Auswahl.